

Interpellation 230

Städtisches Landwirtschaftsland

Lukas Bäurle, Barbara Irrniger und Elias Steiner namens der G/JG-Fraktion vom 11. Januar 2023

Angesichts von Klimakrise, Energieknappheit und geopolitischer Krisen kann leicht vergessen gehen, dass die Welt sich auch in einer sehr ernsthaften Biodiversitätskrise befindet. Hauptgründe für den Biodiversitätsverlust sind die Zersiedelung, die intensive Nutzung von Böden und Gewässern, die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten sowie die hohen Pestizid- und Stickstoffeinträge aus der Landwirtschaft.¹ Die Schweiz hinkt beim Ziel, bis 2020 17 Prozent der Landesfläche zu Gunsten der Biodiversität auszuscheiden, hinterher – aktuell sind es 13.4 Prozent.² Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sogar mindestens 30 Prozent notwendig wären.

Die Stadt Luzern, ihre Anstalten und Gesellschaften mit städtischer Beteiligung verfügen über landwirtschaftlich genutzte Flächen, welche an Dritte verpachtet werden. An diese Pachtverträge können möglicherweise Kriterien geknüpft werden, welche eine klima-, umwelt- und biodiversitätsfördernde Nutzung einfordern. So könnte die Stadt Luzern dort vermutlich – angesichts der im Vergleich zur städtischen Grünfläche grossen Flächen – in grossem Ausmass Klima-, Umwelt- und Biodiversitätsbemühungen unterstützen. Im B+A 25/2018 «Biodiversitätsförderung Stadt Luzern» sind Ziele und Massnahmenswerpunkte für die Biodiversitätsförderung im Landwirtschaftsgebiet aufgeführt und es wird auf «weiterhin bestehende grössere Defizite hingewiesen».

Auf kantonaler Ebene wurde beschlossen, dass bei der Verpachtung und Eigennutzung aller staatseigenen Betriebe die Möglichkeiten der Erreichung der Biodiversitäts- und Klimaziele überprüft und zugunsten einer vorbildlichen Nutzung gefördert werden.³

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Über wie viele Grundstücke in der Landwirtschaftszone verfügen Stadt, städtische Anstalten sowie Gesellschaften in städtischem Besitz oder mit städtischer Beteiligung? Wo liegen diese: auf Stadtgebiet? Ausserhalb des Stadtgebiets?
2. Wie haben sich diese Flächen in der Vergangenheit entwickelt – wurden beispielsweise Flächen umgezont und/oder bebaut?
3. Wie werden diese Grundstücke bewirtschaftet? Z. B. Ackerbau, Gemüsebau, Grasland/Weideland für Viehhaltung. Bei welchen Flächen handelt es sich um Fruchtfolgeflächen?

¹ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/inkuerze.html> (abgefragt am 27.11.2022).

² Luzerner Zeitung, 15.12.2022: «Schweiz hinkt Biodiversitätszielen nach».

³ [Postulat P711 Candan Hasan und Mit. über klima-, umwelt- und biodiversitätsfördernde Pachtverträge.](#)

4. Gibt es Vorgaben der Stadt zu ökologischer Landwirtschaft auf diesen Flächen? Z. B. landwirtschaftliche Vernetzungsprojekte, Biodiversitätsförderflächen (BFF) wie Hecken, extensive Wiesen, Hochstammobstbäume.
5. Welcher Anteil der Flächen wird nach Biorichtlinien bewirtschaftet?
6. Nach welchen Kriterien werden Pachtverträge vergeben? Gibt es eine Pachtverordnung?
7. Gibt es eine Strategie zum Umgang und zur Zukunft der landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Luzern?
8. Wie arbeitet die Stadt bzgl. Umsetzung der Biodiversitäts- und Klimaziele im Bereich Landwirtschaft mit dem Kanton zusammen?